

Landeskonzferenz der Handelskammern.

Budapest, 8. Juni.

Nachmittags 4 Uhr wurden die Beratungen der Landeskonzferenz der Handels- und Gewerbelkammern unter dem Vorsitz des Geheimen Rates Leo B á n c z y fortgesetzt; zur Verhandlung gelangten:

Die Finanzprobleme der Uebergangswirtschaft.

Kammersekretär Dr. Ludwig Barjassy (Arad) unterbreitet sein eingehendes Referat, das wir bereits in unserem gestrigen Abendblatte in großen Zügen veröffentlicht haben.

Kammersekretär Josef B á g ó hält es für deplaciert, die Fragen der Valutasanierung und der Notenbank zu erörtern. Nach dem Kriege sei allerdings die Verbesserung unserer Valuta der Hauptzweck, was wir nur durch Sparsamkeit und Erhöhung unseres Exportes erreichen können. Redner beantragt, alle Finanzprobleme der Uebergangswirtschaft in einer später einzuberufenden Konferenz zu verhandeln.

Sekretär Dr. Alexander Lonelli (Szeged) verweist darauf, daß eine gewichtige Ursache der Verschlechterung unserer Valuta in der unrichtigen Feststellung der Höchstpreise der Bodenprodukte zu suchen sei.

Präsident Leo B á n c z y bemerkt, die Finanzprobleme der Uebergangswirtschaft bedürfen einer eingehenden Erörterung, weil sie nicht den Schutz der Interessen einzelner Klassen bezwecken, sondern es sich um Zukunftsfragen des Landes handelt. Um das Gleichgewicht der staatlichen Gebarung aufrechtzuerhalten, wird sich niemand weigern, die ihm zufallenden Aufgaben zu besorgen. Die Erörterung der Finanzprobleme der Uebergangswirtschaft stößt derzeit noch auf große Schwierigkeiten, deshalb ist es richtig, diese Diskussion auf einen späteren Zeitpunkt zu vertagen und einer besonderen Konferenz vorzubehalten.

Dieser Antrag wurde sodann gutgeheißen.

Wirtschaftliche Regeneration und Mehrproduktion.

Als Referent fungierte Sekretär Dr. Alexander Lonelli (Szeged). In der Debatte, die sich an das von uns bereits im gestrigen Abendblatte skizzierte Referat knüpfte, plädierte Sekretär Dr. Eugen Bendvay dafür, man möge die Mehrproduktion nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch in der Industrie betreiben, weil unsere industrielle Erzeugung unter dem ausländischen Durchschnitt bleibt. Nach den Bemerkungen des Kammersekretärs Gerhard Wolff (Pozsony) wurde dem Referat zugestimmt.

Sodann übernahm Theodor Szentkirályi, Präsident der Debrecener Kammer, den Vorsitz.

Schiffahrtsfragen.

Hierzu ergriff als erster der Vizepräsident der Finnaner Kammer Josef Vazarus das Wort, dessen Ausführungen über die Evidenzhaltung der Schiffsräumänderungen unserer Seeschifffahrt wir an der Spitze unserer volkswirtschaftlichen Rubrik mitteilen.

In der Debatte wurde von Max Weiner (Szeged) und Julius Rosenauer (Békéscsaba) gegen die Errichtung einer neuen gemeinsamen Institution Einsprache erhoben, wogegen Kammersekretär Josef B á g ó darauf hinwies, daß der Referent keine neue gemeinsame Institution schaffen, sondern eine in Triest bestehende gemeinschaftliche Einrichtung nach Budapest verlegt wissen will. Andererseits glaubt Redner, daß die Handelskreise kein Interesse daran haben, die Errichtung neuer, aber nützlicher Institutionen zu verhindern, wenn sie auch einen gemeinsamen Charakter besitzen.

Das Referat wurde hierauf angenommen.

Das Programm der ungarischen Binnenschifffahrt.

Referent Dr. Nikolaus Moriz (Budapest) legt ein eingehendes Referat vor, das in folgender Resolution gipfelt: Nachdem von sämtlichen Donaulaaten die wirtschaftlichen Interessen Ungarns in größtem Maßstabe mit den Aufgaben der Ausgestaltung der Donau verknüpft sind, ist es vor allem erforderlich, daß die Pläne hinsichtlich des Ausbaues der Donauwasserstraße die Erfordernisse des ungarischen Wirtschaftslebens vor Augen halten. Dabei ist es jedoch ein gemeinsames Interesse der zentraleuropäischen Staaten, daß der ganze Donautrom in die ununterbrochene Wasserstraße Nordsee—Schwarzes Meer eingeschaltet werde und Schiffe des Normaltypus auf diesem Wasserwege unbehindert verkehren können. Vor allem muß also Deutschland auf Grund der bairischen Pläne den Donau-Rheinkanal erbauen, während der Donau-Oberkanal erst in zweiter Reihe zu verwirklichen ist und auch dann nur so, daß er als Kanalschnitt verwendet werde. Die Schiffbarmachung der Donau sollen innerhalb ihrer Grenzen Deutschland, Oesterreich und Ungarn durchführen. Ungarn müßte sodann auch die eigene Binnenwasserstraße ausbauen, vor

allem den Donau-Sabo- und Donau-Theißkanal, sowie überhaupt das System der ungarischen Binnenwässer in rascherem Tempo ausgestaltet werden müßte. Ebenso ist der Bau des Budapest-Handelshafens sehr dringend.

In der Debatte, die sich an das Referat knüpfte, äußerte Ludwig Á c z (Marosvásárhely) bezüglich der Marosregulierung und Siegmund F o r n h e i m (Pozsony) wegen der Marchlanalisierung noch besondere Wünsche. — Kammersekretär Dr. Alexander Lonelli (Szeged) bringt die Regulierung der Nebenflüsse der Donau zur Sprache. Kammer-vicepräsident Adolf R e u m a n n (Miskolc) lenkt die Aufmerksamkeit der Konferenz auf die Wichtigkeit der Sajóregulierung, die seinerzeit durch den gewesenen Ueberbauminister Grafen Béla Serényi begonnen wurde. — Sekretär Gerhard Wolff (Pozsony) tritt für die Verbindung mit dem Elbekanal ein. Sekretär Josef B á g ó betont, daß der Donau-Ober-Marchkanal den Interessen Ungarns nicht entspricht; wir müssen vielmehr für den Rhein-Donau-Kanal Stellung nehmen. Nach den Bemerkungen der Mitglieder Desider R a d ó (Debrecen) und Josef S c h w a r z (Maghóvár) wurde das Referat gutgeheißen und sodann die Fortsetzung der Beratung auf morgen 10 Uhr vormittags vertagt.